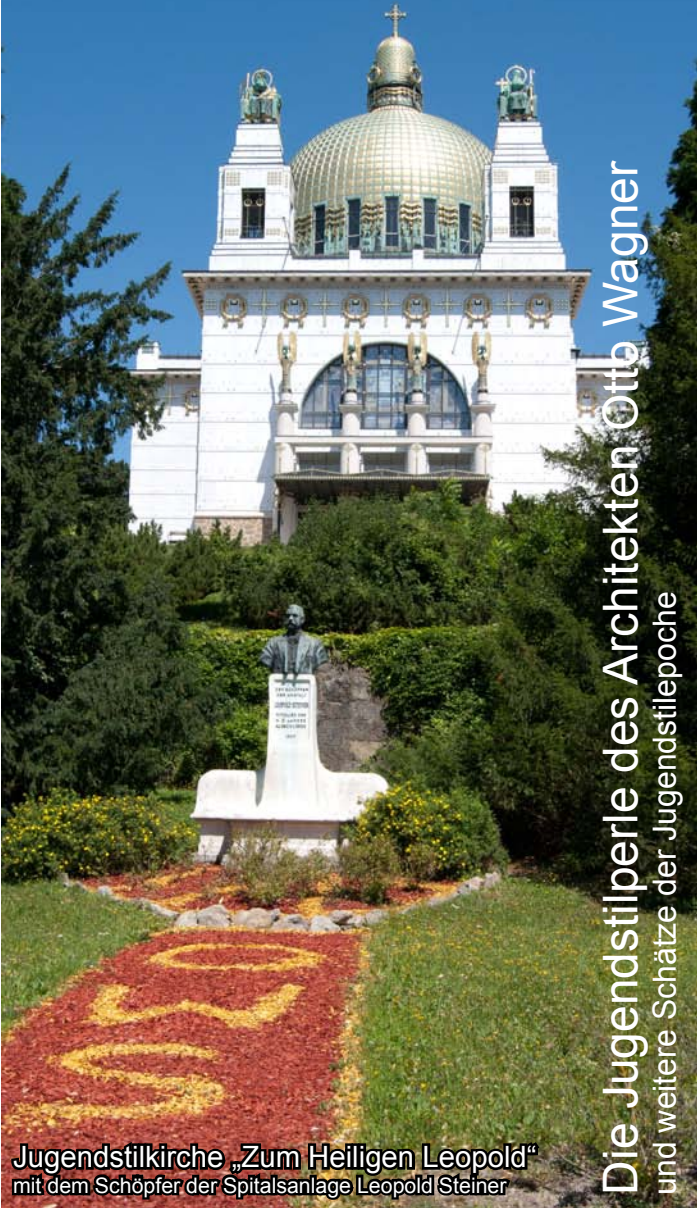


OTTO WAGNER SPITAL AM STEINHOF



Die Jugendstilperle des Architekten Otto Wagner
und weitere Schätze der Jugendstilepoche

Jugendstilkirche „Zum Heiligen Leopold“
mit dem Schöpfer der Spitalsanlage Leopold Steiner

Otto Wagner Spital am Steinhof

Das Otto Wagner Krankenhaus wurde 1907 als „Niederösterreichische Landes- Heil- und Pflegeanstalt für Geistes- und Nervenranke Am Steinhof“ errichtet.

Es ist eines der wenigen geschlossenen Jugendstilensembles der Welt. Die Anlage war damals eine der modernsten und auch größten solcher Anstalten in Europa. Sie ist ein exemplarisches Beispiel der Gestaltungsprinzipien für Krankenanstalten in jener Zeit (Pavillon-System) und spiegelt auch die funktionellen und ästhetischen Prinzipien der Zeit wieder.

Mit dem Bebauungsplan wurde Otto Wagner,

Otto Wagner übernahm den sogenannten „Beamtenentwurf“ von Boog, brachte aber eine weit strengere Symmetrie in die ausgedehnte Anlage. Zu beiden Seiten der Hauptachse mit Direktion, Theatersaal und Kirche waren 34 Pavillons und etwas abseits im Nordosten Wirtschaftsgebäude, Schweineställe, Gärtnereien und sogar eine eigene Müllverbrennungsanlage geplant. Um die „Vermehrung der Irrenanstalt aus sich selbst“ zu verhindern – wie der kaiserliche Beamte sich korrekt auszudrücken wusste – war der „Steinhof“ entlang der Mittelachse in Frauen- und Männerabteilungen streng geteilt.

„Stahof, Stahof, mach's Türli auf“

„Stahof, Stahof, mach's Türli auf, der ...“, hier ist der Name des zu Veräppelnden einzusetzen... „kommt im Dauerlauf“, sangen die Wiener Gasenbuben noch in den 1950er Jahren.

Heute braucht kein „Türli“ mehr aufgemacht zu werden. Die Tore sind von beiden Seiten weit offen. Und nicht nur Kunstliebhaber aus der ganzen Welt kommen in das Psychiatrische Krankenhaus, das zwar offiziell „Otto-Wagner-Spital“ heißt, aber jeder Wiener vor allem unter „Steinhof“ kennt. Wegen der halbkugelförmigen goldenen Kuppel der Anstaltskirche auch als „Lemonberg“ bezeichnet.

Die Niederösterreichische Landes-Heil- und Pflegeanstalt „Am Steinhof“, später dann Psychiatrisches Krankenhaus der Stadt Wien-Baumgartner Höhe, heute Otto-Wagner-Spital im 14. Gemeindebezirk in Wien war zum Zeitpunkt ihrer Eröffnung im Jahre 1907 die größte und modernste Irrenanstalt Europas.

Fachleute aus der ganzen Welt kamen nach Wien, um diese Anstalt zu besichtigen und zu studieren.

Das Pavillonkonzept war das größte seiner Art in Europa.



damals der führende Architekt Wiens, beauftragt. Zu diesem Zeitpunkt gab es aber bereits einen Plan von dem heute fast vergessenen Vorstand des niederösterreichischen Landesbauamtes, Carlo von Boog.

Boog hatte bereits die damals für Österreich revolutionär neuen und humanen Ideen der Behandlung und Pflege von Geisteskranken in der Landes-, Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling bei Amstetten architektonisch umgesetzt, was ihm auch viel internationale Beachtung brachte.

Selbst Kaiser Franz Joseph war von dieser Irrenanstalt beeindruckt: Es müsse geradezu eine Freude sein, dort eingesperrt zu sein, schrieb er 1902 nach der Eröffnung der Anstalt an die Schauspielerin Katharina Schratt.

Otto Wagner ist auch der Architekt der Anstaltskirche „Zum Heiligen Leopold“, die eines der architektonischen Hauptwerke des Wiener Jugendstils und durch die stilistisch einheitliche Gestaltung in Architektur, Skulptur, Glasmalerei ein Hauptwerk des Wiener Jugendstils überhaupt ist.

Die Stadt Wien plant die Spitalsanlage abzusiedeln, zu privatisieren und mit Wohnbauten zu verbauen.



Otto Koloman Wagner

Bedeutendster österreichischer Architekt, Architekturtheoretiker und Stadtplaner

* 13. Juli 1841 in Penzing bei Wien

† 11. April 1918 in Wien 7



Öffentlich erreichbar mit den Buslinien 47A und 48A



Viele der Jugendstil-Kulturschätze am Steinhof werden leider der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht. Bei Interesse an den Sehenswürdigkeiten wenden Sie sich bitte an die Direktion des Otto-Wagner-Spitals:

Baumgartner Höhe 1
1140 Wien
<https://www.wienkav.at/kav/ows/>
Telefon: +43/1/91060-0
Fax: +43/1/91060-11309

Das Kurhaus im ehemaligen Sanatorium



Nicht öffentlich zugänglich!



Das Kurhaus hat im westlichen Teiles der Anlage einen ähnlich hervorgehobenen Standort wie die Gebäude der Mittelachse in der Hauptanlage.

Es war das gesellschaftliche Zentrum des ehemaligen „Sanatoriums“, in dem vornehmlich reiche Privatpatienten untergebracht wurden.

Im Kurhaus waren unter anderem auch die verschiedenen Einrichtungen der physikalischen Therapie des beginnenden 20. Jahrhundert untergebracht. Dazu zählte auch das Schwimmbad an der Südseite des Gebäudes. Dessen Fenster wurden, ebenso wie die Fenster der Kirche, von Koloman Moser gestaltet. Angrenzend am Schwimmbad befindet sich der reich dekorierte Festsaal.



Kirche zum Heiligen Leopold (Otto-Wagner-Kirche)

Die Kirche zum Heiligen Leopold - besser bekannt unter „Kirche am Steinhof“ oder „Otto-Wagner-Kirche“ - wurde auf Wunsch Kaiser Franz Josefs auf dem 144 ha Areal der Heilanstalt für Nerven- und Geisteskranken am Steinhof (14. Bezirk) für die dortigen Patienten errichtet. Die Kirche ist dem Hl. Leopold geweiht. Sie wurde in den Jahren 1904 -1907 nach Plänen von Otto Wagner erbaut.

Die Kirche liegt am höchsten Punkt des Geländes der Heilanstalt. Da man so eine Kirche in der Stadt Wien aufgrund heftiger Widerstände nicht bauen hätte können, baute man diese eben in einer Irrenanstalt und selbst da gab es massive Proteste wegen der „Einfachheit“.

Eine besondere Atmosphäre im Innenraum der Kirche entsteht durch die Glasmosaikfenster von Koloman Moser (1868-1918). Mosers Riesenfenster gelten als der Höhepunkt der Glasfensterkunst im Zeitalter des Jugendstils.

Die Fassade ist mit weißen Carrara Marmor Steinplatten verkleidet. Auf der Frontseite sind vier Engel aus Bronze zu finden, die von Othmar Schimkowitz gefertigt wurden.

Auf den beiden niedrigen Glockentürmen sind Bronzefiguren des Hl. Leopold und Hl. Severin angebracht. Diese wurden von Richard Luksch gefertigt.

Öffnungszeiten und Führungen:

Die Kirche ist nur am Samstag von 15 - 17 Uhr, Sonntag von 12 - 16 Uhr und bei Messen offen, sonst geschlossen!
Heilige Messe in der Kirche „St. Leopold“: Sonntag 9:30 Uhr

Das Jugendstiltheater

Das Jugendstiltheater, das ursprünglich als Gesellschaftshaus für Patienten und Mitarbeiter errichtet wurde, wartet seit 2009 auf seine Renovierung und kann nur von Außen besichtigt werden. Seit 1973 wurden hier zahlreiche wissenschaftliche und kulturelle Veranstaltungen abgehalten. Selbst die Wiener Festwochen nutzten dieses einmalige Ambiente für Ihre Auführungen.

Das Gebäude umfaßt neben dem Theater- bzw. Festsaal mit 600 Sitzplätzen (rund 29 Meter lang, 16 Meter breit und fast 12 Meter hoch) mit einer kleinen Guckkastenbühne (8,6 Me-

ter breit, 6 Meter tief) eine Galerie mit Logen, einen kleinen Saal, Foyers, Garderoben, ein Rettungszimmer, Buffets sowie die üblichen Nebenräume.

Der Theatersaal zählt zu den zehn größten Theatersälen von Wien.

Die Spannweite der dargebotenen Produktionen reichte von Opern über szenische Lesungen bis hin zum klassischen Ball.



Wird seit 2009 renoviert!

Die Bürgerplattform für den Erhalt von Steinhof: www.steinhof-erhalten.at

Mahnmal für die 772 Opfer vom Spiegelgrund

Der Name **Am Spiegelgrund** kennzeichnete von 1940 bis 1945 eine so genannte Kinderfachabteilung auf dem Anstaltsgelände des heutigen Otto-Wagner-Spitals.

Die sogenannte Kinderfachabteilung war eine getarnte Tötungsanstalt des nationalsozialistischen Staates in der behinderte Kinder und Jugendliche (als unwertes Leben bezeichnet) umkamen.

2003 ist ein gleichermaßen berührendes wie beeindruckendes Mahnmal errichtet worden. Dieses erinnert an jene 772 Kinder und Jugendliche, die in der nationalsozialistischen Euthanasieanstalt „Am Spiegelgrund“ in den Jahren 1940 - 1945 ermordet worden sind. Auf dem Grünareal vor

dem Jugendstiltheater stehen 772 Metall-Lichtsäulen, die mit dem Einbruch der Dämmerung aktiviert werden. Jede Lichtquelle steht für ein ausgelöschtes Leben. Die strenge Anordnung widerspiegelt die damalige Lage der Kinder, gefangen und jeglicher Freiheit beraubt.



Das Bild zeigt das Mahnmal mit dem Direktionsgebäude im Hintergrund



Die Pathologie

Neben den Räumen für pathologische Untersuchungen befand sich hier auch ein Verabschiedungsraum. Der Entwurf der dort befindlichen Kreuzigungsgruppe wird Koloman Moser zugeschrieben. Das Gebäude selbst, aus hygienischen Gründen am östlichen Rand der Anlage angelegt, verfügt auch über einen eigenen Zugang für die Angehörigen.

Bis zu ihrer feierlichen Beisetzung in einem Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof 2002 befand sich hier im Keller auch die Sammlung von Organpräparaten von „Am Spiegelgrund“ ermordeten Kindern.

An diesen Präparaten wurde nach 1945, vor allem ab der Mitte der 50-er bis weit in die 60-er Jahre, neuropathologische Forschung betrieben.



Nicht öffentlich zugänglich!